



Eingangsstatement

**Parlamentarischer Staatssekretär
Christoph de Vries, MdB**

**anlässlich der Jahrestagung
der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen
im Ausland**

am 09.06.2026 in Berlin

Dauer: 4 Minuten
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Koschyk,
liebe Vertreterinnen und Vertreter deutschsprachiger Gemein-
schaften,
liebe Mitglieder der Gremien der Stiftung Verbundenheit mit
den Deutschen im Ausland,

ich freue mich sehr, Sie heute hier im Deutschen Bundestag
begrüßen zu dürfen.

Über alle Kontinente hinweg bilden deutschsprachige Ge-
meinschaften ein lebendiges und wertvolles Netzwerk. Sie
tragen weit über die Pflege von Traditionen und Sprache zum
internationalen Ansehen Deutschlands bei.

In den Ländern Südamerikas, vor allem in Argentinien, Chile
oder Paraguay, haben sich über Generationen hinweg vielfäl-
tige deutschsprachige Gemeinschaften entwickelt. Viele pfl-
egen bis heute die deutsche Sprache und die deutsche Kultur
in Schulen, Vereinen und auch Medien, wie etwa dem „Argen-
tinischen Tageblatt“ oder dem „Condor“ in Chile.

Gleichzeitig sind sie fest in ihren Gastländern verwurzelt und
bereichern das kulturelle Leben vor Ort durch deutsche Lite-
ratur, Musik und Traditionen.

Für Deutschland sind diese Gemeinschaften durchaus strategisch bedeutsam, weil sie als lebendige Brücken für Kultur, Wirtschaft und Politik fungieren. Sie können dabei helfen, ein differenziertes, modernes Bild Deutschlands in der Region zu vermitteln.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch die „Jeckes“. Denn Sie spielen in Israel eine ebenso wichtige Rolle. Die jüdischen Einwanderer aus Deutschland und Österreich, die in den 1930er Jahren nach Palästina kamen, haben das moderne Israel auf vielen Gebieten mitgeprägt. In den Bereichen Wissenschaft, Medizin, Musik und Architektur haben sie für immer ihren Platz gefunden und Spuren hinterlassen, die noch heute sichtbar sind.

Bis heute pflegen viele ihrer Nachkommen die deutsche Sprache und Kultur. Für Deutschland sind diese Verbindungen wichtig. Denn Sie fördern das gegenseitige Verständnis und können auch die engen politischen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern weiter stärken. Die Jeckes und ihre Nachkommen bilden eine vielleicht noch stille Brücke – aber es ist eine Brücke mit Potential, vor allem für die junge Generation in unseren Ländern.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich auch, dass im vergangenen Herbst das Jeckes-Museum in Haifa eröffnet werden konnte. Dort gibt es nun einen Platz, der ihre Herkunft, aber auch die Bedeutung der „Jeckes“ für die Gegenwart in Israel zeigt.

Wie wichtig dies für Deutschland ist, zeigt auch die Tatsache, dass Kollegen aus dem Deutschen Bundestag, wie etwa MdB Willsch, oder auch der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius, extra zur Eröffnung des Museums nach Haifa gereist sind.

In einer Zeit, in der globale Partnerschaften immer wichtiger werden, sind die deutschsprachigen Gemeinschaften vor allem in Südamerika und Israel potentielle Botschafter für ein positives Deutschlandbild. Sie vermitteln nicht nur Sprache und Kultur, sondern auch Vertrauen, Netzwerke und langfristige Interessen.

Der große Philosoph Ludwig Wittgenstein sagte einmal: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“.

Dadurch, dass die Stiftung Verbundenheit r diese Grenzen durch die Vernetzung zwischen den deutschsprachigen Gemeinschaften erweitert und die Brücke nach Deutschland ausbaut, schafft sie nicht nur ein besseres Verständnis füreinander, sondern auch konkrete Vorteile für unser Land.

Seit Jahrzehnten kümmern wir uns im Bundesministerium des Innern bereits um die Angelegenheiten deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und in den nicht-europäischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Seit Jahresbeginn haben wir nun auch die Aufgabe übernommen, , deutschsprachige Gemeinschaften vor allem in Südamerika und Israel zu fördern. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Know-How und das Verständnis im BMI für Sie und Ihre Anliegen sehr hoch ist.

Seit dem 01. Juni 2026 gibt es eine Projektgruppe „Deutschsprachige Gemeinschaften im Ausland“ im BMI.

Sie hat die Aufgabe, die Förderung intensiv zu begleiten und zu evaluieren. Sie werden im Rahmen der Tagung ja noch in einen intensiveren Austausch dazu gehen.

Zum Anschluss darf ich Ihnen von Herzen für Ihr Engagement danken und wünsche uns allen einen anregenden Austausch.

Vielen Dank.